

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-10-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

11. Okt. 1948

Herrn Karl Rheinfurth

Tilleda

Mein lieber Karl Rheinfurth !

Ich habe Ihre schönen Verse über die "Runen und Wahrzeichen" in meinem letzten Brief nicht erwähnt, weil ich sie nicht in die Büro-Vokabeln einfügen wollte, die in unseren letzten Briefen im Geiste des Merkurs zum Bericht standen. Ich hole es heute mit vielem Dank nach, froh über diesen Lichtblick aus einer Welt, die wir beide heute mehr verteidigen als errichten.

Heute passen diese Dankesworte besser in den Zusammenhang meiner Mitteilungen, weil ich Ihnen endlich ein Lebensseckchen von Freiheit senden kann. Herr Zwirner vom Chronos-Verlag war letzte Woche in Ambach, ein Besuch, der mir vom Mann und vom Verlagshaus erneut die denkbar besten Eindrücke brachte. "Die Herrschaft des Tieres" ist in Arbeit und wird im Frühjahr 1949 vorliegen. Unter welchen Verhältnissen die Leute in Berlin arbeiten und mit welcher Intensität, trotz aller Behinderungen, ergab ein erstaunlich achtunggebietendes Bild. Ich sende Ihnen die beiden ersten Prospekte anbei mit, die mir, auch typographisch, sehr gefallen.

Herr Zwirner hat mir nun fest zugesagt, dass er Ihnen vom 1. Oktober an, rückwirkend, monatlich DM 100.-- überweisen wird. Da der Corona-Verlag jetzt mit dem Satz Ihres Buches beginnen wird, ist auch von dieser Seite ein Lebenszuschuss zu erwarten. So mag eine Grundlage für Ihre Arbeitsruhe geschaffen sein.

Wahrscheinlich werde ich mit dem einen oder anderen Buch aus dem Trümmerfeld der gefallenen Verlagsbuchhandlung zum Chronos-Verlag hinüberwechseln. Herrn Zwirner liegt viel daran, die Bücher für den Chronos-Verlag zu bekommen. Er liest jetzt "Wartalun", "Der Reiter in der Wüste", "Die Notizen eines Vagabunden" und den grossen Band von "Mario". Die "Runen und Wahrzeichen" übrigens, die im Abendland-Verlag in ein haarsträubendes Religionsgerümpel geraten sind, werden wohl auch den Verlag wechseln und die neu ergänzte Auflage geht an den Corona-Verlag über, zumal das Buch als eine Art Kommentar zu "Dositos" Gültigkeit haben mag.

Der missbrauchte Pegasus auf den Schlachtfeldern der Literatur rächt sich zurzeit grausam nicht nur an seinen Sonntagsreitern, sondern auch an seinen Stallknechten. So fehlt es nicht an beruhigendem Amüsement. Da ich, wie Sie an den Zahlen spüren, jetzt mit dem Teufel wieder ganz gut stehe, lasse ich auch die Bank der Spötter neu anstreichen. Wahrscheinlich holt der Teufel

17. Dec. 1948

mich, aber es wird ihm dabei ergehen wie Jolante es
von Moritz prophezeit.

Willst du

Alles Gute für heute

Ihr

Mein lieber Karl Buchhalter!

Ich habe Ihre schöne Karte über die "Rosen und Vögel" erhalten. In meinen letzten Briefen habe ich Sie nicht erwähnt, weil ich Sie nicht in die Büro-Vorstellung einbringen wollte, die in meinen letzten Briefen im Geiste des Wunders am besten stehen. Ich habe es heute mit vielen Dank nach, trotz der kleinen Licht- und Dunkelheit, die ich heute mehr verzeihen als

Heute passen diese Dankesworte besser in den Zusammenhang meiner Mitteilungen, weil ich Ihnen endlich ein Lebenszeichen von Freiheit senden kann. Herr Walter von Grosse-Viertel war letzte Woche in Ansbach, ein Besuch, der mir von Herrn und Frau Vorlesmann erneut die dankbare Kinder-Praxis. Die Herrschaft des Wunders ist in Arbeit und wird im Frühjahr 1949 vorliegen. Unter solchen Umständen ist die Arbeit in Berlin zu leisten und mit welcher Intensität, trotz aller Hindernisse, ergab ein erstaunlich anhaltendes Bild. Ich sende Ihnen die beiden ersten Prospekte und die mir, nach typographisch, sehr gelungen.

Herr Walter hat mir sehr zugesagt, dass er Ihnen vom 1. Oktober an, monatlich RM 100.-- überwiesen wird. In der Grosse-Viertel-Jetzt mit dem Herrn Buchhalter beginnen wird, ist auch von dieser Seite ein Lebenszeichen zu erwarten. So war eine Grundlage für Ihre Arbeit geschaffen sein.

Wahrscheinlich werde ich mit den alten oder neuen Buch aus der ersten Teil der geplanten Verlagsverhandlung, zum Grosse-Viertel Kinderbuchverlag. Herr Walter liegt viel daran, die Bücher für den Grosse-Viertel zu bekommen. Er lässt jetzt "Wunder". Der Reiter in der Wüste, die beiden ersten Teile, "Rosen und Vögel" und den Grosse-Buch von "Wunder". Die "Rosen und Vögel" werden, die in Ansbach-Verlag in ein paar Wochen heraus kommen. Die in Ansbach-Verlag heraus werden wohl auch den beiden Religionsgespräch gegeben sein, werden wohl auch den Verlag wechseln und die neu organisierte Auflage geht an den Grosse-Verlag über, wenn das Buch als eine Art Kommentar zu "Wunder" Gültigkeit haben mag.

Der nächste Teil des Buches auf den Schicksalsfeldern der Liebe, Vater und Sohn, kommt jetzt schon nicht nur an seinen Grosse-Verlag, sondern auch an einen Staffelei. So fehlt es nicht an hervorragenden Anhängern. Da ich, wie Sie an den Briefen sehen, jetzt mit der Arbeit wieder ganz gut stehe, lasse ich auch die Hand der Götter neu ansetzen. Wahrscheinlich soll der Teil